

I.G.36

Rechtschreibung und Zeichensetzung

Grammatische und orthografische Zweifelsfälle – Fehler erkennen, verbessern, vermeiden

Marion von der Kammer



© StockPlanets/E+/Getty Images

Heißt es „wegen dem Wetter“ oder „wegen des Wetters“? Soll ich den Nachtsch „kalt stellen“ oder besser „kaltstellen“? Im Alltag begegnen uns immer wieder grammatische und orthografische Zweifelsfälle. Diese greift die vorliegende Einheit in abwechslungsreichen Übungen zum Kasus- und Tempusgebrauch, der Kommasetzung, der Groß- und Kleinschreibung sowie der Getrennt- und Zusammenschreibung auf. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sprachliche Unsicherheiten systematisch zu analysieren und passende Regeln anzuwenden. So stärken sie ihr aktives Sprachbewusstsein.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7–9
Dauer:	9 Unterrichtsstunden + LEK
Inhalt:	Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Kommasetzung, Kasus, Tempus, Sprachwandel
Kompetenzen:	1. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung wiederholen (Getrennt- und Zusammenschreibung, Groß- und Kleinschreibung, Kommasetzung); grammatische Grundkenntnisse festigen (Kasusgebrauch, Tempusgebrauch, Wortbildung)

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Fehler in verschiedenen Nachrichten entdecken

M 1 Was ist hier falsch und warum? – Fehler in Nachrichten untersuchen / sinnentstellende Fehler in Nachrichten und Überschriften erkennen und verbessern

2. Stunde

Thema: Regeln der Groß- und Kleinschreibung

M 2 Groß oder klein? – Regeln der Großschreibung wiederholen / Regeln der Groß- und Kleinschreibung wiederholen und an Beispielen begründen

3. Stunde

Thema: Komposita als Besonderheit der Wortbildung im Deutschen

M 3 Getrennt oder zusammen, groß oder klein? – Schreibung von Komposita / Regeln der Schreibung von Komposita wiederholen und an Beispielen üben; Komposita bilden und Schreibweisen begründen

4. Stunde

Thema: Die vier Fälle im Deutschen und die richtige Kasuswahl

M 4 Den richtigen Kasus verwenden / Regeln des Kasusgebrauchs wiederholen und an Beispielen üben; Kasus bestimmen und Kasusverwendung begründen

Benötigt:

- digitale Endgeräte und Internetzugang

5. Stunde

Thema: Die Tempora im Deutschen – Zeitliche Zusammenhänge aufzeigen

M 5 Das richtige Tempus verwenden / die Zeitformen und deren Verwendung wiederholen und an Beispielen üben; Tempus bestimmen und zwischen trennbaren und nicht trennbaren Verben unterscheiden

6. Stunde

Thema: Satzbau und Satzglieder im Deutschen

M 6 **Sätze und Satzglieder sinnvoll anordnen** / Regeln des Satzbaus wiederholen und an Beispielen üben; zwischen Haupt- und Nebensätzen, Satzreihen und Satzgefügen, neben- und unterordnenden Konjunktionen unterscheiden

7. Stunde

Thema: Aussagen mithilfe von Kommas gliedern

M 7 **Das Komma richtig setzen** / Regeln der Kommasetzung wiederholen und an Beispielen üben; Kommas in Sätzen ergänzen, Kommasetzung begründen; Missverständnisse durch falsche oder fehlende Kommas erklären

8. Stunde

Thema: Die amtliche deutsche Rechtschreibung

M 8 **Rechtschreibregeln – Wer bestimmt, was richtig ist?** / Aussagen eines Textes beurteilen; erklären, wie neue Rechtschreibregeln entstehen

9. Stunde

Thema: Sprachwandel im Deutschen

M 9 **Die deutsche Sprache – Immer im Wandel** / Erscheinungen des Sprachwandels kennenlernen und diskutieren; Sprachwandel als mögliche Quelle für Unsicherheiten in der Rechtschreibung erkennen

LEK

Thema: Zweifelsfälle der deutschen Sprache

Minimalplan

Zum Einstieg sollte M 1 eingesetzt werden, weil hier deutlich wird, dass orthografische und grammatikalische Fehler in Texten zu Missverständnissen führen können. Die Materialien M 2–M 7, die jeweils einen grammatikalischen oder orthografischen Bereich behandeln, können je nach Bedarf vollständig oder nur teilweise eingesetzt werden. M 8 und M 9 bieten sich als Vertiefungsmaterial an.

M 1

Was ist hier falsch und warum? – Fehler in Nachrichten untersuchen



Fragst du dich manchmal, wie etwas richtig geschrieben wird? Das geht nicht nur dir so. Auch professionelle Texterinnen und Texter machen Fehler beim Schreiben.

Mögliche Gründe für Fehler in Texten

- Beim Schreiben von Sätzen sind viele Regeln zu beachten. Diese beziehen sich sowohl auf die Rechtschreibung und Zeichensetzung als auch auf die Grammatik.
- Nicht alle Regeln sind eindeutig. Es kann z. B. sein, dass ein Wort einmal klein- und einmal großgeschrieben wird, je nachdem, wie es im Satz verwendet wird.
Beispiel: Diesen Rasen darf man nicht *betreten*. – Das *Betreten* des Rasens ist verboten.
- Einige Wörter klingen zwar gleich, haben aber verschiedene Bedeutungen und werden z. T. auch unterschiedlich geschrieben. Es ist also wichtig zu wissen, in welchem Kontext ein Wort verwendet wird.
Beispiel: Äpfel oder Birnen? Du hast die *Wahl*. – Der *Wal* ist ein Säugetier.
- Für Verunsicherung kann auch sorgen, dass es für einige Wörter mehr als eine Schreibweise gibt, die als richtig gilt.
Beispiele: aufwendig – aufwändig; kennen lernen – kennenlernen; Club – Klub.
- Durch das Internet ist ein weiteres Problem hinzugekommen: Nachrichten, die man in sozialen Netzwerken verschickt, lassen sich in Sekundenschnelle veröffentlichen. Das führt dazu, dass Texte nicht geprüft und häufig fehlerhaft sind.



Aufgaben

1. Die Textbeispiele auf der nächsten Seite stammen aus unterschiedlichen Zeitungen und Zeitschriften. Jedes Beispiel weist mindestens einen Fehler auf:
 - Unterstreiche in jedem Beispiel den Fehler. Erkläre, wie durch die fehlerhafte Formulierung eine falsche Vorstellung geweckt wird.
 - Überarbeite die fehlerhaften Textbeispiele so, dass der gemeinte Sinn eindeutig wird.
Hinweis: Bei einigen Beispielen handelt es sich um Überschriften aus Zeitungen. Wie üblich, sind das keine ausformulierten Sätze. Wandle diese Zeitungsüberschriften in vollständige Sätze um.
2. Warum kommen solche Fehler vor? Formuliere eine kurze Erklärung.
3. Zusatzaufgabe: Unter der Überschrift „Hohlspiegel“ stellt das Magazin „Der Spiegel“ jede Woche solche fehlerhaften Textbeispiele zusammen. Überlege, warum die Redaktion diese Beispiele abdruckt und warum es ihr gelingt, jede Woche mehrere solcher Beispiele zusammenzustellen.



Textbeispiele

a)

**Die Mordserie endete nach der ersten
Tat**

Aus: *Süddeutsche Zeitung*

b)

Automat mit Zigaretten aufgebrochen

Aus: *Kölner Stadtanzeiger*

c)

**Zollstreit: Trump spielt Golf und trifft
von der Leyen**

Aus: *Trierischer Volksfreund*

d)

**Polizei verfolgt 17-Jährige in ge-
klautem Auto**

Aus: *Badische Zeitung*

e)

**Ukrainische Kinder und Jugendliteratur
zum Ausleihen**

Aus: *Werbung der Stadtbibliothek Donauwörth*

f)

**Museumschef wird wohl wieder eine
Frau**

Aus: *Saarbrücker Zeitung*

g)

**Amoklauf geprobt: „Abläufe funk-
tionieren“**

Aus: *Lübecker Nachrichten*

h)

**Rechtzeitig erkannt ist Hautkrebs heil-
bar und kann zuweilen lebensrettend
sein.**

Information einer Hausarztpraxis in Karlsruhe

i)

**Der Genuss von Alkohol und Müll-
ablagerungen ist auf dem Gelände
verboten
Der Eigentümer**

Schild vor einem Supermarkt in Hamburg

j)

**Das Füttern von Eicheln und Kastanien
ist verboten!**

Schild im Wildfreigehege in Grevenbroich

k)

Zverev plagt einen Infekt

Aus: *Aachener Zeitung*

l)

Betrug: Polizei schult Banken

Aus: *Die Rheinpfalz*

M 4



Den richtigen Kasus verwenden

Im Deutschen gibt es vier Fälle (Kasus): Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ.

Die vier Fälle im Deutschen

Welcher Kasus verwendet wird, hängt von der Funktion eines Wortes im Satz, den Verben und Präpositionen ab.

Funktion des Wortes im Satz

- Das Subjekt (die/der Handelnde) steht immer im Nominativ. Fragewort: Wer oder was?
Das Kind lacht.
- Objekte stehen im Genitiv, Dativ oder Akkusativ:
 - Genitiv: zeigt Besitz oder Zugehörigkeit an. Fragewort: Wessen?
Das ist das Fahrrad **meines Bruders**.
 - Dativ: indirektes Objekt/Empfänger einer Handlung. Fragewort: Wem?
Ich schreibe **ihr** eine Nachricht.
 - Akkusativ: direktes Objekt/Ziel der Handlung. Fragewort: Wen oder was?
Sie gibt ihm **das Salz**.

Verben und Kasus

Viele Verben fordern einen bestimmten Fall, z. B.:

- Genitiv: sich rühmen, gedenken, anklagen, belehren: Er wurde **eines Besseren** belehrt.
- Dativ: bestehen, raten, danken, helfen, gehören: Ich danke **dir** für deine Hilfe.
- Akkusativ: warnen, kaufen, finden, brauchen, sehen: Ich kann **den Schlüssel** nicht finden.

Präpositionen und Kasus

Auch manche Präpositionen verlangen einen bestimmten Fall, z. B.:

- Genitiv: wegen, trotz, während: Trotz **des Regens** ging sie spazieren.
- Dativ: aus, bei, mit, nach, von, zu: Er kommt mit **dem Bus**.
- Akkusativ: durch, für, gegen, ohne, um: Ich bin für **ein Tempolimit**.

Mögliche Zweifelsfälle

n-Deklination: Einige maskuline Nomen erhalten im Genitiv, Dativ und Akkusativ die Endung -n oder -en. Der Nominativ dieser Wörter endet oft auf -e, seltener auf -ad, -ant, -ent oder -ist.

Beispiele: der Bote – den Boten, der Kunde – den Kunden, der Affe – den Affen, der Lieferant – den Lieferanten, der Dirigent – den Dirigenten, der Statist – den Statisten.

Wechselpräpositionen

Manche Präpositionen verlangen mal den Dativ und mal den Akkusativ, je nachdem, was ausgedrückt wird. Dazu gehören: an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.

Beispiel:

Gibt man einen Ort oder eine Lage an, verwendet man den Dativ (Frage: Wo?): Die Katze sitzt auf dem Stuhl.

Gibt man eine Richtung oder ein Ziel an, verwendet man den Akkusativ (Frage: Wohin): Die Katze klettert auf den Baum.



Aufgaben

1. Ergänze die Tabelle mit den fehlenden Formen.



Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ
der Täter			
der Zeuge			
der Passant			
der Fahrer			
der Polizist			
der Verdächtige			
der Begleiter			

2. Notiere fünf Verben, die den Dativ verlangen, und fünf Verben, die den Akkusativ verlangen. Wenn du unsicher bist, verwende ein Wörterbuch oder recherchiere im Internet.

Verben mit Dativ: _____

Verben mit Akkusativ: _____

3. Formuliere zu jedem der Verben, die du notiert hast, einen Satz. Achte darauf, dass das Objekt jeweils im richtigen Kasus steht.
4. Weise nach, dass es sich bei den folgenden Präpositionen um Wechselpräpositionen handelt: an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.
Gehe so vor: Formuliere zu jeder Präposition zwei Beispielsätze – einen Satz mit einem Adverbiale im Akkusativ und einen Satz mit einem Adverbiale im Dativ wie in diesem Beispiel:
Max legt das Buch auf den Tisch. – Jetzt liegt das Buch auf dem Tisch.
5. Bestimme den Kasus der unterstrichenen Wörter. Notiere für jeden Kasus am Rand die passende Abkürzung: N (Nominativ), G (Genitiv), D (Dativ), A (Akkusativ).

<u>Wildtiere</u> leben schon seit vielen Jahren in unseren Städten.	
Sie finden dort reichlich <u>Nahrung</u> , <u>Verstecke</u> und ein milderer Klima.	
Arten wie Füchse und Wildkaninchen passen sich an die Nähe <u>des Menschen</u> an.	
Vögel verändern <u>ihre</u> Tonalität, um im städtischen Lärm gehört zu werden.	
Parks und Gärten dienen <u>den Tieren</u> als wertvolle Rückzugsorte.	
So entstehen in der Stadt <u>eigene, spannende Ökosysteme</u> .	

6. Zusatzaufgabe: Wandle die folgenden Zeitungsüberschriften in vollständige Sätze um. Ergänze jeweils die fehlenden Artikel.

- Kindergartenkind bleibt mit Hand in Parkscheinautomat stecken
- Feuerwehr befreit Dreijährige aus Kundentoilette
- Elfjähriger fährt mit Motorroller in ziviles Polizeifahrzeug
- Siebenjähriger entdeckt Fehler auf Verkehrsschild
- Vergesslicher Lehrer löst Feuerwehreinsatz aus

Quelle der Beispiele: https://www.spiegel.de/thema/kurz_und_krass_gemeldet/ [letzter Abruf: 18.05.2026].